



Konferenzöffnung im beeindruckenden Pavillon der Essener Philharmonie – Dr. Henrik Adam, Vorsitzender VDEh, begrüßte die 350 Besucher der ECCC



+++ TOPIC 1 +++

VDEh führte 11. ECCC im Zeichen von 50 Jahren Stranggießen durch

Vom 7. - 11. Oktober 2024 hat das Stahlinstitut VDEh in Essen die 11. European Continuous Casting Conference ausgerichtet. Über 350 Stranggieß-Experten aus knapp 30 Ländern sind der Einladung des VDEh gefolgt und hatten die Wahl aus über 100 Vorträgen in 30 thematischen Sessions. Auch das Sponsoring und die begleitende Fachausstellung der Konferenz liefen sehr erfolgreich.

+++ TOPIC 2 +++

Neues Mitglieder- und Branchen-Treffen: VDEh-StahlTag

Der VDEh wird ein neues Mitglieder- und Branchen-Treffen ins Leben rufen: Am 22. Mai 2025 findet in der Henrichshütte Hattingen der neue VDEh-StahlTag statt. Zahlreiche Stahlwerke unterstützen die Veranstaltung.

+++ TOPIC 3 +++

Tagung Werkstoffprüfung in Krefeld

Am 5./6. Dezember fand in Krefeld die 42. Tagung Werkstoffprüfung statt. Der VDEh als diesjähriger Ausrichter konnte 120 Teilnehmer zum Branchentreff der Werkstoffprüfer begrüßen. Ein Highlight der zweitägigen Veranstaltung war die Galileo-Preisverleihung an Dr. Christoph Schweizer vom Fraunhofer IWM.

+++ TOPIC 4 +++

Stahlindustrie verfasst unter VDEh-Federführung Positionspapier

Die vom VDEh gegründete „Interdisziplinäre Plattform zur Transformation der Stahlindustrie“ hat ein Positionspapier zur umstrittenen Netzanschlussregel VDE-AR-N 4130 verfasst. Diese gefährdet den wirtschaftlichen EAF-Betrieb.

11. ECCC DES VDEh IM ZEICHEN VON 50 JAHREN STRANGGIEßEN

Auf Einladung des VDEh traf sich die internationale Strangguss-Community vom 7. - 11. Oktober 2024 in Essen zur 11. European Continuous Casting Conference. Mehr als 350 Teilnehmer kamen in die Philharmonie Essen zu Vorträgen und zum Austausch über die neuesten Entwicklungen des Stranggießens, das vor gut 50 Jahren seinen Weg zum dominierenden Gieß-Verfahren der Stahlindustrie begann. Nach der erfolgreichen European Electric Steelmaking Conference im Juni 2024 schreibt der VDEh damit die Erfolgsgeschichte seiner Metallurgie-Konferenzen fort.



Konferenzeröffnung

Keine andere Technologie hat neben dem Linz-Donawitz-Verfahren der Stahlerzeugung des 20. Jahrhunderts einen vergleichbaren Entwicklungsschub gegeben wie das Stranggießen. Seinen verfahrenstechnischen Siegeszug begann das kontinuierliche Gießen von Stahl vor 50 Jahren – so bot es sich an, die 11. European Continuous Casting Conference als Jubiläumsveranstaltung auszurichten. Das Motto kam an: Mit über 350 Teilnehmern aus 27 Ländern war die Resonanz außerordentlich – und mit den USA, Kanada, Brasilien, Japan, Südkorea und China kamen die Besucher aus Ländern weit über Europa hinaus.

Das Programmkomitee mit Koordinator Dr. Michael Bernhard (Lehrstuhl für Eisen- und Stahlmetallurgie der Montanuniversität Leoben) konnte ein extrem vielfältiges Programm zusammenstellen. Die über 100 Vorträge aus 90 unterschiedlichen Unternehmen hatten solch eine Bandbreite, dass sie in 30 thematische

Sessions eingeteilt wurden. Ein Thema stach dabei heraus: Die Digitalisierung und Automatisierung des Stranggießens bot dem Besucher eine besonders große Auswahl. Die Sessions gingen von automatischer Prozessüberwachung, Monitoring und Modelling über digitale Zwillinge und Qualitätsvorhersage hin zu „smart casting“ und KI. Mit dieser Vielfalt konnte sich die 11. ECCC als Innovations-Plattform präsentieren, neue Entwicklungen bekannt machen und den Austausch zwischen Industrie und Wissenschaft fördern.

Der VDEh hat für die Konferenz zahlreiche Sponsoren und begleitende Fachaussteller gewinnen können: Ergolines, ABB,

SKF, SMS, Weerulin, Primetals, Inteco, Lechler, Spraying Systems und Cunova unterstützten die Veranstaltung als Sponsoren, deren Messestände von einem weiteren Dutzend Aussteller-Firmen

komplettiert wurde. Damit war die Ausstellungsfläche der Essener Philharmonie ausgebucht und die Fachbesucher hatten die Gelegenheit, sich über zahlreiche Innovationen des Stranggießens im persönlichen Gespräch zu informieren.

Die große Präsenz von Sponsoren und Aussteller, die hohe Qualität und Bandbreite der Fachvorträge, ein



Schirmherr Dr. Arnd Köfler

„Viele Innovationen kommen aktuell aus der Automation und KI. Genau hier kommt die ECCC ins Spiel, um diese Innovationen bekannt zu machen.“

Dr. Arnd Köfler
Schirmherr der 11. ECCC

stimmungsvolles Konferenz-Dinner, ausgebuchte Werksbesuche bei den Hüttenwerken Krupp Mannesmann, ArcelorMittal Duisburg und thyssenkrupp Steel Europe sowie schließlich die große Besucherzahl ließen die 11. ECCC zu einem großen Erfolg

werden. Und das Stahlinstitut VDEh konnte ein neues Netzwerk spannen und eine weitere bedeutende Metallurgie-Konferenz an den Stahlstandort Deutschland holen.

Weitere Impressionen von der 11. ECCC



Fachvortrag in Raum 2...



... und in Raum 3



Fachausstellung mit dem ECCC-Platin-Sponsor...



... und zahlreichen Diskussionen



Ausgebuchte Ausstellung...



... und ausgebuchtes Konferenzdinner in der Essener Eventzeche

VDEh-StahlTag 2025

22. Mai 2025
Henrichshütte Hattingen

- VDEh-Mitgliederversammlung
- Vortragsprogramm zur Transformation
- NachwuchsForum
- StahlTreff

**SAVE
THE
DATE**

Foto: Alexandra Gerlach

Im Namen unserer
Vorstandsmitglieder:



ES GIBT EINEN NEUEN VDEh-STAHLTAG!

Das Stahlinstitut VDEh wird ein neues Branchen- und Mitgliedertreffen ins Leben rufen. Am 22. Mai 2025 veranstalten wir in der Henrichshütte Hattingen unseren neuen VDEh-StahlTag! Er knüpft an bewährte Traditionen wie Mitgliederversammlung, Vortragsprogramm und StahlTreff an, hält aber auch Neues bereit.

Der VDEh konnte nicht nur die Henrichshütte Hattingen als Partner für des VDEh-StahlTag, gewinnen, sondern auch zahlreiche Stahlunternehmen werden die neue Veranstaltung unterstützen. Diesen Support braucht der neue StahlTag, damit es ein wirkliches Branchen-Treffen wird. Erst dann wird die neue Veranstaltung auch für Sponsoren interessant, die nun angesprochen werden sollen. Denn für die persönlichen VDEh-Mitglieder soll der neue Branchentreff wieder kostenfrei sein.

Notieren Sie schon heute den Termin in Ihrem Kalender und kommen Sie am 22. Mai 2025 nach

Hattingen! Übrigens: Für die Gäste des abendlichen StahlTreffs fährt regelmäßig ein Shuttle von der Henrichshütte zum Bochumer Hauptbahnhof, in dessen Nähe sich mehrere Hotels befinden.



Veranstaltungsort des neuen VDEh-StahlTags

VDEh DIESJÄHRIGER VERANSTALTER DER „TAGUNG WERKSTOFFPRÜFUNG“

Am 5./6. Dezember 2024 veranstaltete das Stahlinstitut VDEh in Krefeld die jährlich stattfindende „Tagung Werkstoffprüfung“. An diesem Branchentreff der Werkstoffprüfer nahmen gut 120 Köpfe von Hochschulen und der Industrie teil. Die gut 50 Vorträge wurden von der Galileo-Preisverteilung an Dr. Christoph Schweizer vom Fraunhofer-Institut IWM, einem Science Slam sowie einem Diskussionsforum vielfältig abgerundet. Diesem Programm stand eine begleitende Sponsoren- und Fachaussstellung zur Seite.

Mit dem Wasserstoffhochlauf unseres Landes schlägt auch die Stunde der Werkstoffprüfung: Zwar sind die im Gasnetz verbauten Stahlrohrleitungen grundsätzlich geeignet – es müssen aber die Schnittstellen geprüft werden: Ventile, Flansche, Verdichter, Armaturen, Schweißnähte. Bei über 400 Verteilnetzbetreibern eine enorme Herausforderung, die die Werkstoffprüfung ins Licht der Öffentlichkeit rückt. Die Werkstoffprüfung will die Gunst der Stunde nutzen – insbesondere bei der Gewinnung von Fachkräften und Nachwuchs. Diese Herausforderung, die auch Chancen bietet, war natürlich auch Thema der „Tagung Werkstoffprüfung 2024“.

Darüber hinaus wurde wieder der bewährte Bogen gespannt von Bruchmechanik, Verschleiß, Ermüdung und Schadensanalyse über Kennwertermittlung, Normung und Qualitätssicherung bis hin zu den unterschiedlichen Mess- und Prüftechniken. Bei



Galileo-Preisverleihung an Dr. Christoph Schweizer (Mitte) durch Prof. Ulrich Krupp und Dr. Stefanie Brockmann. Groß im Hintergrund Laudator Prof. Chris Erberl, zugeschaltet aus den USA



den Messtechniken öffnen sich aktuell spannende Felder, die ebenfalls auf der Tagung nicht fehlen durften: KI-gestützte Prüfmethoden sowie Prüftechniken im Maßstab der Mikrostruktur. Einige dieser neuen Techniken werden bald *state of the art* sein und fließen mit Unterstützung der Wissenschaftler in Normen und Standards ein – die Wege hierhin zeigte die Podiumsdiskussion „Normung – Türöffner und Werkzeug“.

Mit dieser Kombination aus bewährten und neuen Themen, inspirierenden Plenar- und Abendvorträgen, einem Science Slam sowie der begleitenden Fachaussstellung hat das

Programmkomitee einen Tagungsablauf konzipiert, den die 120 Besucher sehr genossen haben. Ein Highlight der Veranstaltung war die Verleihung des Galileo-Preises an Dr. Christoph Schweizer vom Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik.

„Mit der Inspektion des Gasrohrnetzes für den Wasserstoffhochlauf unserer Industrie schlägt die Stunde der Werkstoffprüfung.“

Prof. Dr. Ulrich Krupp
Vorsitzender des Programmausschusses

Die „Tagung Werkstoffprüfung“ ist eine Gemeinschaftsveranstaltung von Stahlinstitut VDEh, der Deutschen Gesellschaft für Materialkunde (DGM) und des Deutschen Verbandes für Materialforschung und -prüfung (DVM). Die jährlich stattfindende Veranstaltung wird von den drei Kooperationspartnern alternierend ausgerichtet.

Stahlindustrie verfasst Positionspapier zur umstrittenen Netzanschlussregel VDE-AR-N 4130

Die deutsche Stahlindustrie hat unter Federführung des Stahlinstituts VDEh ein Positionspapier zur umstrittenen Netzanschlussregel VDE-AR-N 4130 verfasst. Das Papier wurde in der vom VDEh gegründeten „Interdisziplinären Plattform zur Transformation der Stahlindustrie“ erarbeitet. Für die Stahlindustrie stellt die technische Anschlussregel des VDE ein Hemmnis für die grüne Transformation dar.

Schon seit Jahrzehnten fallen ca. 30 % der deutschen Rohstahlproduktion auf die umweltfreundliche Elektrostahlroute. Die Transformation der Stahlindustrie hin zur CO₂-Neutralität erfordert zudem die Inbetriebnahme neuer Elektrolichtbogenöfen an den Standorten der jetzigen integrierten Hüttenwerke. Die Anschlussregel VDE-AR-N 4130 setzt den Elektrolichtbogenöfen nun Grenzwerte für Netzurückwirkungen, die mit der derzeitigen Kompensationstechnologie nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand einzuhalten sind. Die deutsche Stahlindustrie sieht dadurch ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit sowie die grüne Transformation

gefährdet und hält eine Revision der Grenzwerte für dringend erforderlich. Aus diesem Grund hat die Anfang des Jahres vom Stahlinstitut VDEh gegründete „Interdisziplinäre Plattform zur Transformation der Stahlindustrie“ reagiert und ein Positionspapier mit der Forderung angemessener Grenzwerte erarbeitet. Das Papier wurde versendet an den Vorsitzenden des Forums Netztechnik/Netzbetrieb im VDE, an die Vorstände der vier Übertragungsnetzbetreiber Amprion, Tennet, TransNet BW und 50 Hertz, an Staatssekretärin Silke Krebs im MWIKE NRW sowie an die Verbände WV Stahl, VDI, BDI und den Deutschen Wasserstoff-Verband.



Positionspapier der Stahlindustrie zur VDE-AR-N 4130

unter Federführung der

„Interdisziplinären Plattform zur Transformation der Stahlindustrie“

Die deutsche Stahlindustrie steht angesichts der Transformation hin zu einer CO₂-neutralen Produktion vor enormen Herausforderungen. Die ohnehin sehr anspruchsvollen technischen und betriebswirtschaftlichen Aufgabenstellungen werden durch fehlende Planungssicherheit und eine Vielzahl von Regularien zusätzlich erschwert.

Eine dieser Hürden ist das Regelwerk VDE-AR-N 4130 (und VDE-AR-N 4120) – ein Hemmnis für die politisch geforderte Transformation der integrierten Hüttenwerke und den Betrieb der bestehenden Elektrostahlwerke, die rund 30 % des deutschen Stahls seit Jahrzehnten nachhaltig produzieren.

Wir erachten das Regelwerk als unangemessen restriktiv. Mit einem jährlichen Bezug von rund 25 TWh stellen wir wesentliche Stromkunden dar – dennoch wurden wir nicht aktiv einbezogen. Kennzeichnend ist, dass das vom „Forum Netztechnik/Netzbetrieb im VDE“ im November 2018 verabschiedete Regelwerk den deutschen Stahlunternehmen erst aufgrund anstehender Neubauprojekte bewusst wurde.

Die bestehenden Elektrostahlwerke überschreiten die im Regelwerk genannten Grenzwerte teilweise deutlich, sowohl in Deutschland als auch europaweit. Dabei kommt es zu keinerlei Beeinträchtigungen anderer Stromkunden. Exemplarisch sei der Flickerwert P_{st} genannt. Ein üblicher, über Jahrzehnte bewährter Planungspegel ist 0,8. Dieser Pegel wird häufig ausgeschöpft. Tatsächliche Flickerwerte bis über 1,5 sind bekannt und werden toleriert. Die VDE-AR-N 4130 schreibt bei typischen Konstellationen einen Grenzwert $P_{st, AHS}$ von 0,3 vor. Dieser ist an vielen Anschlusspunkten technisch nicht darstellbar. Dort, wo darstellbar, ist er mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden.

Das Regelwerk lässt den Netzbetreibern einen Ermessensspielraum. Aktuelle Gespräche anlässlich mehrerer Neubauprojekte zeigen, dass einige Netzbetreiber die Sachlage richtig einschätzen und zu pragmatischen Kompromissen bereit sind. Das wissen wir sehr zu schätzen. Dennoch bietet das nicht die dringend erforderliche Planungssicherheit.



Entsprechend fordern wir, das Regelwerk dergestalt anzupassen, dass es sowohl für Netzbetreiber als auch für Stahlproduzenten eine praktikable Grundlage bietet.

Im Einzelnen lauten unsere Änderungsanträge für die VDE-AR-N 4130 wie folgt:

- Die Pegel und die Häufigkeiten für schnelle Spannungsänderungen entsprechend der IEC 61000-3-7 festzulegen. Für Spannungsänderungen unterhalb des 2,5 % Pegels ist kein Häufigkeitslimit zu setzen.
- Den Planungspegel $L_{PEH, HS}$ entsprechend der European Connection Conditions (Engineering Recommendation P28) auf 0,8 zu erhöhen und die Quadratwurzel in Gleichung (5) durch eine kubische Wurzel zu ersetzen.
- Die Proportionalitätsfaktoren für den zweiten bis fünfundzwanzigsten Oberschwingungsstrom soweit zu erhöhen, dass die in den Technischen Regeln des internationalen Arbeitskreises EMC & Power Quality (D-A-CH-CZ) bzw. der IEC 61000-3-6 vorgegebenen Planungspegel für die entsprechenden Spannungen nicht wesentlich unterschritten werden.
- Die Proportionalitätsfaktoren für den ersten und zweiten zwischenharmonischen Strom von 0,07 und 0,04 auf 0,20 und 0,10 zu erhöhen, die der weiteren Zwischenharmonischen μ auf 0,25 / ($\mu + 0,5$).

Entsprechendes gilt für die VDE-AR-N 4120.

Die Stahlindustrie ist ein wesentlicher Eckpfeiler der industriellen Wertschöpfung in Deutschland. Bitte tragen Sie mit dazu bei, diesen zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen und einem herzlichen Glückauf


Dr.-Ing. Henrik Adam
Vorsitzender Stahlinstitut VDEh


Dr.-Ing. Stefanie Brockmann
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Neues aus der Normung und Standardisierung

Normenausschuss Eisen und Stahl (FES)

DIN EN 10248-2:2024-09:

Warmgewalzte Spundbohlen aus Stahl -
Teil 2: Grenzabmaße und Formtoleranzen

DIN EN 10249-2:2024-09:

Kaltgewalzte Spundbohlen aus Stahl -
Teil 2: Grenzabmaße und Formtoleranzen

Die beiden Normen sind Überarbeitungen der Maßnormen für warmgewalzte und kaltgeformte Spundbohlen aus dem Jahr 2006. Der Text, die Tabellen und die Bilder in beiden Normen wurden teilweise deutlich überarbeitet. Als zusätzliche Anforderung an die Qualität der Spundbohlen wurde ein maximaler Versatz am Profilkopf bei doppelten und dreifachen Spundbohlen festgelegt. Dieser beträgt höchstens 20 mm für warmgewalzte Z-, U- und H-Spundbohlen und kalt-geformte Z-Spundbohlen.

Die Norm EN 10248-1, Warmgewalzte Spundbohlen aus Stahl - Teil 1: Technische Lieferbedingungen

Diese Norm wurde im Mai 2023 veröffentlicht, und zwar in einer wesentlich überarbeiteten Fassung gegenüber der letzten Ausgabe aus dem Jahr 2006. Die Änderungen betrafen vor allem die Aufnahme von zwei höherfesten Stahlsorten und eine Verbesserung der Qualität durch die Einführung zusätzlicher Prüfungen für die Schlösser und Verpresspunkte. Fazit zu DIN EN 10248: Damit ist die aus 2 Normen bestehende Normenserie EN 10248 zu den warmgewalzten Spundbohlen vollständig überarbeitet

DIN 488-6 „Übereinstimmungsnachweis“

Mit September 2024 ist die neue Ausgabe der DIN 488-6 „Übereinstimmungsnachweis“ veröffentlicht worden. Diese Norm beschreibt das System der Eigen- und Fremdüberwachung der in DIN 488-1:2009-08 bis DIN 488-5: 2009-08 genormten Betonstahlerzeugnisse. Von den wichtigsten Änderungen wird erwähnt: Werkseigene Produktionskontrolle (WPK) von abgewickelten Erzeugnissen und Gitterträgern; Erstprüfung von abgewickelten Erzeugnissen; Fremdüberwachung hinsichtlich der Dauerschwingfestigkeit; Anpassungen Prüfverfahren: Ermittlung der bezogenen Rippenfläche.

VDEh veröffentlicht zwei neue Stahl-Eisen-Prüfblätter

Die Stahl-Eisen-Prüfblätter des VDEh bilden den Stand der Technik ab und dienen zur Vereinheitlichung von Prozessen und Prüfverfahren. Sie werden damit sowohl von Stahlherstellern als auch Anwendern und Verarbeitern genutzt.

Ein ZTU-Schaubild macht Aussagen über die Gefügeentwicklung eines Stahls bei der Verarbeitung oder der Wärmebehandlung. Das Stahl-Eisen-Prüfblatt (SEP) „Aufstellung von Zeit-Temperatur-Umwandlungsschaubildern für Eisenlegierungen“ (SEP 1680, 4. Ausgabe Oktober 2024) enthält Richtlinien für das Aufstellen derartiger Schaubilder. Die verschiedenen Typen dieser Schaubilder (ZTU isotherm und kontinuierlich, ATU, AGU, auch mit vorhergehender Umwandlung) werden dargestellt. Angegeben werden Probenauswahl und -vorbereitung, Versuchsdurchführung und Regeln zur Darstellung der Versuchsergebnisse. In einem Anhang sind Beispiele für verschiedene Schaubilder dargestellt. Dieses SEP liegt erstmals in englischer Übersetzung vor. Es wurde auf eine klarere Darstellung geachtet, z.B. für die Lehre.

Im November 2024 erschienen Teile 1 und 2 des SEP 1220 „Prüf- und Dokumentationsrichtlinie für die Fügeignung von Feinblechen aus Stahl“ (jeweils 2. Ausgabe). Gegenstand der zurzeit sechsteiligen Reihe sind Feinbleche für den Automobilbau. Der erste Teil beinhaltet die allgemeinen Anforderungen. Sie dient als Grundlage zur einheitlichen Werkstoffcharakterisierung und soll den Datenaustausch zwischen Werkstoffherstellern und Anwendern standardisieren. Beschrieben werden die Charakterisierung der Grundwerkstoffe, Ort der Probenahme, allgemeine Prüfbedingungen, einschließlich Empfehlungen für die zyklische Prüfung. Das Datenformat für den Datenaustausch der Prüfungen (Datenheader) wird im Detail erläutert. Teil 2 spezifiziert Prüfmethoden zur Bestimmung der Eignung von Stahlfeinblechen für das Fügeverfahren Widerstandspunktschweißen. Beschrieben werden Versuchsumfang und -bedingungen, Ermittlung der Qualitätsgrenzen, zerstörende und zerstörungsfreie Prüfungen sowie die Dokumentation der Ergebnisse. Beispiel-Diagramme sind beigelegt für die Prüfung und für die Auswertung der Ergebnisse.

Statement für 2025: In schwierigen Zeiten gemeinsam handeln!

Das Jahr 2024 war von Ambivalenz geprägt: Trotz erheblicher wirtschaftlicher Herausforderungen und ungünstiger politischer Rahmenbedingungen gab es ermutigende Fortschritte in der Transformation der Stahlindustrie sowohl in Deutschland als auch in Europa. Zahlreiche neue wasserstoffbasierte Stahlprojekte wurden initiiert, zusätzliche Förderanträge genehmigt und bestehende Pläne weiterentwickelt oder angepasst. Dies ist erfreulich, denn in vielen Köpfen sind die Themen Klimawandel und grüne Transformation in den Hintergrund gerückt – eine verständliche Reaktion angesichts der nationalen und internationalen politischen Turbulenzen sowie der wirtschaftlichen Lage unserer Industrie. Dennoch bleiben die Vorgaben der EU unverändert: Bis 2030 müssen wir unsere CO₂-Emissionen im Vergleich zu 1990 um 55 % reduzieren und bis 2045 klimaneutral werden. Diese Aufgabe ist zweifellos gewaltig, doch sollten wir sie nicht nur als Bürde, sondern auch als Chance begreifen.

Vereinzelte wird die europäische Transformation angesichts der Dominanz asiatischer, kohlebasierter Stahlindustrien infrage gestellt. Zudem gibt es rückwärtsgewandte Regierungen, die weiterhin bewusst auf fossile Energien setzen. Gerade deshalb dürfen wir nicht von unserem grünen Kurs abweichen. Europa darf nicht als grüner Vorreiter scheitern – unsere Mission muss erfolgreich sein. Dafür benötigen wir die Unterstützung der Politik, die wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen für uns schaffen muss. Andernfalls droht eine Abwanderung unserer Industrie mit einer umfassenden Deindustrialisierung als Folge. Daher müssen wir den Wandel aktiv gestalten und vorangehen, in der Hoffnung, dass andere uns bald folgen – besser früher als später, denn der Klimawandel zeigt zunehmend seine dramatischen Auswirkungen.

Wir sollten geschlossen voranschreiten, denn zweifellos lassen sich viele Herausforderungen nur gemeinsam bewältigen. Das Stahlinstitut VDEh hat als Netzwerkorganisation für technische Gemeinschaftsarbeit eine zentrale Rolle übernommen. Als technischer Begleiter der Stahlindustrie



auf ihrem Weg zur CO₂-Neutralität haben wir Anfang 2024 die „Interdisziplinäre Plattform zur Transformation der Stahlindustrie“ gegründet. Die Themen dieses neuen Gremiums waren vielfältig: Genehmigungsverfahren für DR-Anlagen und Elektrolichtbogenöfen, Reduktion von Eisenerzen mit Wasserstoff, Schlacken der grünen Stahlherstellung, Vermeidung fossiler Energieträger sowie die Diskussion einer umstrittenen Netzanschlussregel des VDE für Elektrolichtbogenöfen. Das von der Plattform verfasste „Positionspapier der deutschen Stahlindustrie zur VDE-AR-N 4130“ ist ein hervorragendes Beispiel für erfolgreiche Gemeinschaftsarbeit. Nach einem vielversprechenden Auftaktjahr wird die Arbeit der Plattform 2025 mit weiteren wichtigen Themen fortgesetzt.

Eine weitere zentrale Aufgabe des Stahlinstituts VDEh ist die Organisation großer metallurgischer und werkstofftechnischer Konferenzen in Deutschland. Ich freue mich, dass wir mit der 13. European Electric Steelmaking Conference (EEC) und der 9. European Continuous Casting Conference (ECCC) zwei sehr erfolgreiche Veranstaltungen durchführen konnten. Im Grunde sind Konferenzen nichts anderes als Gemeinschaftsarbeit – sie sind Dreh- und Angelpunkt für den Austausch von Ideen, Meinungen, Argumenten und Know-how. Wir werden unseren Weg konsequent weitergehen und die Köpfe unserer Branche zusammenbringen und verbinden. Denn meine Mitarbeiter und ich sind weiterhin tief überzeugt vom VDEh-Motto „Gemeinsam mehr erreichen“. Gerade jetzt!

Henrik Adam

Das Team des Stahlinstituts VDEh
wünscht allen persönlichen Mitgliedern
ein besinnliches Weihnachtsfest
und ein frohes Neues Jahr!



„Man blickt nach vorn, ein neues Jahr,
nichts ist mehr so, wie es einst war.
Es herrscht ein Umbruch, ringsumher,
und Neues gibt es mehr und mehr.
Veränderung, Vergangenheit –
Ich hoff' auf eine bessere Zeit.“

(Oskar Stock)

ANSPRECHPARTNER IM VDEh



Dr.-Ing. Henrik Adam
Vorsitzender
0211-6707-0
henrik.adam@vdeh.de



Dr.-Ing. Stefanie Brockmann
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
0211-6707-159
stefanie.brockmann@vdeh.de



Dr.-Ing. Richard Knobloch
Leiter Normung
0211-6707-423
richard.knobloch@vdeh.de



Marin Schlüter
Leiterin Mitgliederstelle,
Finanzen & Verwaltung
0211-6707-858
marin.schlueter@vdeh.de



Peter Schmieding
Leiter Kommunikation
Leiter Stahl-Akademie
0211-6707-478
peter.schmieding@vdeh.de



Dr. rer. nat. Ingo Steller
Leiter Standardisierung
0211-6707-425
ingo.steller@vdeh.de